

Stadt Leipzig
per Email an
Oberbürgermeister Burkhard Jung
Schulbürgermeister Thomas Fabian

Datum: 27.05.2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrter Bürgermeister,

weiterführend zur Einreichung unserer Petition „Zum Verfahren zur Vergabe von Essensaufträgen in Schulen und Kitas“ schlagen wir, der Verein Eltern in Leipzig e.V., folgendes vor:

**Bei der Ausschreibung der Speisenversorgung
wird pro Schule ein Los gebildet**

So setzt beispielsweise Berlin die neuen EU-Richtlinien um. Und: Dadurch kann der Elternwille eine viel größere Rolle spielen, als es bei den Ausschreibungen zur Kita-Versorgung in Leipzig der Fall war. Anhand einer zu entwickelnden Matrix kann die Schulkonferenz der jeweiligen Schule ihre Präferenzen wichten – um am Ende auf dieser Grundlage einen Speisenversorger zu bekommen. In Berlin funktioniert diese Methode ausgezeichnet.

**Der Elternwille wird im Vergabeverfahren
weiterhin verankert**

Die Eltern sind diejenigen, die mit den Caterern den Essensvertrag für ihre Kinder abschließen. Daher sollten sie auch bei der Wahl des Essensanbieters mitbestimmen können. Das war bei den Ausschreibungen in den Kitas nur unzureichend der Fall. Die Schulkonferenz ist das höchste Gremium an einer Schule – sie muss die letzte Entscheidung über den Anbieter behalten.

**Die derzeitige Vertragslaufzeit von zwei Jahren
(mit der Option auf weitere zwei Jahre) und der Preisbindung
über die Vertragslaufzeit werden beibehalten**

Planungssicherheit ist für die Caterer wie für die Eltern wichtig. Und letztlich bedeutet eine längere Vertragslaufzeit auch weniger Verwaltungsaufwand für die Stadtverwaltung. Die Eltern arbeiten in den Schulgremien ehrenamtlich mit und müssen die Zeit, die sie für die einzelnen Aufgaben neben Job und Familie zur Verfügung stellen, gut einteilen. Daher ist es sinnvoll, die Vertragslaufzeiten so beizubehalten, wie sie sind.

**Ob eine Schule tatsächlich neu ausgeschrieben werden muss,
wenn dies nicht gewollt ist bzw. ob in diesem Fall ein gesondertes Ausschreibungsverfahren
erfolgen kann, wird geprüft**

Ein gutes Beispiel dafür ist Dresden. In der Landeshauptstadt läuft ein dauerhaftes Ausschreibungsverfahren, die Schulen, die den Essensanbieter wechseln möchten, können dies binnen einer Frist tun, alle anderen behalten ihre Verträge einfach weiter. Wir halten dies für ein gutes Modell, das allen Beteiligten (Eltern, Caterern und Stadt) erheblichen Aufwand erspart.

Wir hoffen, dass unsere Vorschläge bei der Erarbeitung der neuen Ausschreibung für die Essenversorgung an Schulen hilfreich sind. Es gibt gute Beispiele der Umsetzung der neuen EU-Richtlinien in anderen Städten, wie beispielsweise in Berlin und Potsdam. Wir würden uns freuen, wenn die Stadtverwaltung sich an diesen Städten orientieren könnte.

Mit freundlichen Grüßen

Linda Maciejewski
Vereinsvorsitzende
Eltern in Leipzig e.V.

Cornelia Ketscher
stellv. Vereinsvorsitzende
Eltern in Leipzig e.V.